



Förde
Sparkasse

StiftungsReport 2012





Inhalt

Grußwort des Vorstandes	4
Investition in die Zukunft von Lehre und Forschung: Fachhochschule Kiel gründet eigene Stiftung	6
Stiftung Gymnasium Wellingdorf gegründet	8
Tätigkeitsbericht 2012	10
Liebevolle Begleitung für die letzte Lebensphase: Das Hospizwesen in der Landeshauptstadt Kiel	12
Eine neue Orgel für die Pauluskirche: Kirchengemeinde Heiligengeist gründet Orgelstiftung	14
Warum Spende nicht gleich Spende ist – Tipps für eine effektive Förderung des Gemeinwohls	16





Grußwort des Vorstandes

Liebe Leserinnen und Leser,

dass sich Menschen im Rahmen einer Stiftung nachhaltig für die Allgemeinheit engagieren, hat in Deutschland eine jahrhundertelange Tradition. Und doch scheint sie heute moderner und wichtiger denn je. Gerade in Zeiten knapper öffentlicher Gelder ist finanzielles Engagement von Privatpersonen und Unternehmen zu einem unverzichtbaren Element unserer Zivilgesellschaft geworden. Das Stiftungswesen spielt hierbei eine maßgebliche Rolle. Nach Mitgliedsbeiträgen und privaten Spenden tragen dessen Ausschüttungen einen Großteil der gesamten Beiträge für das Gemeinwohl.

Die Motive für ein Engagement in einer Stiftung sind dabei so vielfältig wie die Stifter selbst. Die meisten eint der Wunsch, auf Dauer ganz bestimmte gemeinnützige Zwecke zu fördern. Neben Sport, Umwelt oder Kultur gibt es eine Vielzahl weiterer förderungswürdiger Zwecke. Einige davon stellen wir Ihnen mit unserem „StiftungsReport 2012“ vor.

Der Förderung von Erziehung und Bildung hat sich beispielsweise die Stiftung Gymnasium Wellingdorf verschrieben, während die Fachhochschule Kiel sich mit der FH Kiel-Stiftung für Wissenschaft und Forschung sowie für die Studentenhilfe stark macht.

Auch mildtätiges und soziales Engagement wird in unserer Region großgeschrieben. Wir geben Ihnen daher einen Einblick in das Hospizwesen und stellen Ihnen diese wertvolle Arbeit am Beispiel zweier Organisationen näher vor.

Dem Erhalt der musikalischen Vielfalt in der Landeshauptstadt Kiel widmet sich schließlich die Kirchengemeinde Heiligengeist: mit ihrer neu errichteten Orgelstiftung verschreibt sie sich ganz der Kirchenmusik in der Ansgarkirche und der Pauluskirche.

Was auch immer Sie persönlich bewegen mag, sich näher mit dem Thema Stiftungen zu befassen: Lassen auch Sie sich von der Idee begeistern, dauerhaft Gutes mit Ihrem Vermögen zu tun. Dass dafür keineswegs erhebliche Summen erforderlich sind, belegen wir mit der Stiftergemeinschaft der Förde Sparkasse. Als Dachstiftung konzipiert, ermöglicht sie praktisch jedermann einen einfachen und unkomplizierten Weg zur Stiftung.

Liebe Leserinnen und Leser, wir freuen uns, Ihnen mit dem „StiftungsReport 2012“ einen Einblick in die Vielfalt stifterischen Engagements in unserer Region geben zu können. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und freue mich, wenn der „StiftungsReport 2012“ Sie zum Stiften motivieren kann. Sprechen Sie uns an. Wir begleiten Sie gern auf Ihrem Weg zur Stiftung.

Götz Bormann
Vorsitzender des Vorstandes





Die 1969 gegründete Fachhochschule Kiel ist mit derzeit knapp 7000 Studierenden die zweitgrößte Hochschule in Schleswig-Holstein. Auf der Basis ihrer Vision bekennt sie sich in ihren Leitsätzen zur Exzellenz in der Lehre und hat sich für die nächsten Jahre eine entsprechende Forschungsagenda gegeben. Die Fachhochschule Kiel hat im Laufe ihres Bestehens die kleinen und mittleren Unternehmen und Sozialeinrichtungen im Lande zuverlässig mit bestens qualifizierten Absolventinnen und Absolventen versorgt. Sie ist damit bis heute eine gefragte und bewährte Partnerin in allen Fragen der Forschung und Entwicklung sowie auf dem Gebiet des Wissenstransfers.

Investition in die Zukunft von Lehre und Forschung: Fachhochschule Kiel gründet eigene Stiftung

Exzellenz in Lehre und Forschung ist nicht zuletzt eine Frage des Geldes. Während die der Fachhochschule Kiel zur Verfügung gestellten Mittel aus dem öffentlichen Haushalt gerade dazu ausreichen, ihren gesetzlichen Auftrag zu erfüllen, fehlen die notwendigen Gelder für eine nachhaltige Entwicklung der Hochschule.

Es gibt zahlreiche Beispiele, auf welchen Feldern die Fachhochschule Kiel noch mehr leisten will und auch könnte, wenn entsprechender finanzieller Spielraum zur Verfügung stünde. So könnte beispielsweise die Erfolgsquote der Studierenden durch eine Erweiterung didaktischer Maßnahmen erhöht werden. Auch die Möglichkeiten einer Unterstützung von Existenzgründerinnen und -gründern unter dem Dach der Hochschule sowie die Vergabe von Stipendien an besonders begabte und engagierte Studentinnen und Studenten könnten ausgebaut werden.

Die Weiterentwicklung der kulturellen Einrichtungen der Hochschule sollte genauso vorangetrieben werden wie die Förderung des internationalen Studentenaustausches. Und nicht zuletzt sollte es langfristig ein Ziel sein, wertvolle Forschungsprojekte auch ohne staatliche Förderung durchführen zu können.

Vor diesem Hintergrund wurde die FH Kiel-Stiftung gegründet, deren Stiftungskapital kontinuierlich aufgebaut werden soll. Erklärtes Ziel ist es, nachhaltig zusätzliche Mittel zur Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie der Studentenhilfe an der Fachhochschule Kiel bereitzustellen.

Prof. Dr. Udo Beer, Präsident der FH Kiel, nahm die Idee einer Stiftungsgründung begeistert auf: „Bürgerliches Engagement ist die beste Antwort auf einen schwächelnden Staat. Viele Bereiche des Hochschullebens, so zum Beispiel studentisches Wohnen und Leben auf dem Campus, Stipendien, Tutorien, Kunst und Kultur, interdisziplinäre Studierendenprojekte oder der internationale Austausch werden von der FH Kiel-Stiftung in der Zukunft profitieren“ Auch Götz Bormann, Vorstandsvorsitzender der Förde Sparkasse und Mitglied des Hochschulrates der FH Kiel zeigt sich überzeugt: „Eine von den Freunden der Fachhochschule Kiel getragene Stiftung kann nachhaltig dazu beitragen, die Projekte zu finanzieren, die das Studium an der FH Kiel attraktiv machen.“

„Wir haben uns bewusst dafür entschieden, die FH Kiel-Stiftung in der Stiftergemeinschaft der Förde Sparkasse zu gründen, da wir die Stiftung so zunächst mit einer überschaubaren Summe gründen konnten und die Stiftungsmittel nicht durch unnötige Verwaltungskosten geschmälert werden. Wir schaffen damit eine dauerhafte Grundlage für erfolgreiche Stiftungsarbeit an der FH Kiel.“, so Prof. Beer weiter und fügt abschließend hinzu: „Damit die Stiftung auch langfristig wirkungsvoll sein kann, ist sie auf die Unterstützung durch Zustiftungen und Spenden angewiesen.“

Zustiftungen werden erbeten unter Angabe von Namen und Anschrift und dem Verwendungszweck „Zustiftung“ auf das Konto 1 001 755 832 bei der Förde Sparkasse (Bankleitzahl 210 501 70).

Fragen zur „FH Kiel-Stiftung“ beantworten Ihnen gern der Vorsitzende des Stiftungsrates und Präsident der Fachhochschule Kiel, Prof. Dr. Udo Beer, unter der Telefon-Nr. 0431 210 10 00 oder Konstantin Rohde vom Stiftungsmanagement der Förde Sparkasse unter der Telefon-Nr. 0431 592-1114. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.fh-kiel.de.



Ein wichtiges Element des Kieler Ostufers: der Campus der Fachhochschule Kiel in Kiel-Dietrichsdorf



„Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen.“

Benjamin Franklin

Stiftung Gymnasium Wellingdorf gegründet

Als erstes staatliches Gymnasium in Schleswig-Holstein hat das Gymnasium Wellingdorf in Kiel eine eigene Stiftung gegründet. Die Stiftung Gymnasium Wellingdorf soll Verbundenheit mit der Schule schaffen und ihren Bildungsauftrag unterstützen. In Zeiten begrenzter öffentlicher Mittel dient sie dem Ziel, Vorhaben zu finanzieren, die der Schulträger nicht oder nicht allein verwirklichen kann.

Die Stiftung ist mit einem Grundstock von zunächst 27.000 EUR durch private Stifter ausgestattet worden. Durch weitere Zustiftungen ist das Kapital auf fast 38.000 EUR gestiegen. Dieses Kapital bildet die Grundlage für die Arbeit der Stiftung. Um aber langfristig Großes bewegen zu können, hoffen Initiatoren und Stiftungsrat auf weitere Stifter, die sich für die Stiftungs-idee begeistern und mit großen und auch kleinen Beträgen das Kapital der Stiftung stärken.

Die Stiftung wird künftig unterschiedlichste schulische Vorhaben finanziell fördern, so zum Beispiel die Bläser- und Streicherklassen, die das musikalische Leben am Gymnasium bereichern. Auch schulische Auslandsaufenthalte können in der Zukunft durch die Stiftung bezuschusst werden. Die Vergabe von Stiftungsmitteln für Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen oder für die Anschaffung naturwissenschaftlicher Ausstattung sollen zudem die Naturwissenschaften am Gymnasium stärken.

Begonnen hat die Stiftungsarbeit mit der Ausschreibung und Vergabe eines jährlichen Förderpreises, der zunächst mit 500 Euro dotiert ist. Hiermit werden Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet, die Lerninhalte auf besonders innovative Weise erarbeiten, oder die sich vorbildlich für den sozialen Zusammenhalt und für die

Gemeinschaft am Gymnasium Wellingdorf einsetzen. Auch schülerisches Engagement für die weitere Verankerung des Gymnasiums in der Region oder für außerschulische Kooperationen mit lokalen Partnern in Wirtschaft, Wissenschaft oder Kultur können durch den Förderpreis prämiert werden.

Die Gründung der Stiftung wurde maßgeblich durch zwei entscheidende Motive vorantrieben: Zum einen feiert das Gymnasium im Jahr 2014 sein 100-jähriges Bestehen. Dies ist für die Schulgemeinschaft Anlass, unter der Federführung einer Gruppe von Eltern sowie dem Schulleiter etwas Dauerhaftes und Bleibendes zu schaffen. Zudem kam von ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Wunsch, das Gymnasium auch dauerhaft fördern zu können.

Die Stiftung Gymnasium Wellingdorf wurde unter dem Dach der Stiftergemeinschaft der Förde Sparkasse gegründet. Die Gründe dafür nennt das Vorstandsmitglied der Förde Sparkasse Dr. Martin Skaruppe: „Das Gymnasium Wellingdorf ist eine ausgesprochen aktive Schule, die sich weit über das übliche Maß hinaus für ihre Schülerinnen und Schüler und für das Bildungsangebot auf dem Kieler Ostufer engagiert. Dieses Engagement unterstützen wir seit Jahren gern, auch im Rahmen der Partnerschaft 'Schule und Wirtschaft'. Ich freue mich, dass wir mit der Stiftergemeinschaft der Förde Sparkasse ein geeignetes Dach für die innovative Stiftungs-idee bieten können.“

Der Leiter des Gymnasiums Wellingdorf, Uwe Borstelmann, zeigt sich erfreut und dankbar über dieses Maß an Unterstützung für die Stiftungs-idee. „Wir wollen bewusst einen neuen Weg einschlagen, der die materielle und ideelle Förderung schulischer Vorhaben mit einer Honorierung

besonderer Leistungen verbindet. Ein modernes Gymnasium kann in diesen Zeiten nicht allein auf den Schulträger setzen, wenn es um Herausforderungen wie die technische Ausstattung der Schule, die Begabtenförderung und das soziale Engagement der Schülerinnen und Schüler geht.“

Zur Verwirklichung ihrer Ziele ist die „Stiftung Gymnasium Wellingdorf“ vom finanziellen Engagement ihrer Stifter abhängig. Zustiftungen von Privatpersonen und auch von Institutionen sind deshalb hochwillkommen.

Zustiftungen bitte unter dem Verwendungszweck „Zustiftung“ sowie unter Angabe von Name und Anschrift auf das Konto 1 001 612 439 bei der Förde Sparkasse (Bankleitzahl 210 501 70).

Fragen zur „Stiftung Gymnasium Wellingdorf“ beantworten Ihnen der Vorsitzende des Stiftungsrates und Schulleiter des Gymnasiums Wellingdorf Uwe Borstelmann unter 0431 60 07 63-0 oder Konstantin Rohde vom Stiftungsmanagement der Förde Sparkasse unter 0431 592-1114.

Informationen finden Sie auch im Internet unter www.stiftung.gymnasium-wellingdorf.de

*Musische Förderung:
Gitarrenintermezzo*





Stiftungen gehören fest zur Tradition der Förde Sparkasse: Seit vielen Jahren unterstützen die sechs Stiftungen der Förde Sparkasse aktiv gemeinnütziges Engagement in unserer Region. Kindergärten, Museen oder soziale Einrichtungen sind nur ein kleiner Ausschnitt aus einer Vielzahl von Einrichtungen und Projekten, die durch Stiftungsausschüttungen Jahr für Jahr gefördert werden. Wenn auch untrennbar mit der Förde Sparkasse und ihrem öffentlichen Auftrag verbunden, sind die Stiftungen der Förde Sparkasse doch rechtlich selbstständige juristische Personen. Sie unterstehen der staatlichen Stiftungsaufsicht durch das Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein und sind den Finanzbehörden regelmäßig zum Nachweis ihrer Gemeinnützigkeit verpflichtet.

Tätigkeitsbericht 2012

Im Jahr 2012 haben die Stiftungen der Förde Sparkasse Fördermittel in Höhe von insgesamt 189.529,- € (2011: 146.592,- €) für 76 gemeinnützige und mildtätige Einzelprojekte und -initiativen vergeben. Die Ausschüttungen sind damit gegenüber dem Vorjahr um fast 30 % gestiegen. Dennoch geht das anhaltend niedrige Zinsniveau kapitalgeschützter Geldanlagen auch an den Stiftungen der Förde Sparkasse nicht spurlos vorüber, sodass die Ausschüttungen in den nächsten Jahren voraussichtlich nicht dieses Niveau halten werden. Der Grundphilosophie "Sicherheitsdenken vor Renditestreben" folgend, ist es schließlich oberstes Ziel unserer Vermögensverwaltung, das Stiftungsvermögen langfristig zu erhalten. Dieser auch gesetzlich verankerte Anspruch war zu jeder Zeit vollumfänglich erfüllt. Auch im Jahr 2012 sind die Stiftungen der Förde Sparkasse ihrer Rolle als nachhaltig stabiler und verlässlicher Partner gemeinnützigen Engagements in unserer Region damit mehr als gerecht geworden.

Ein wichtiges Kernelement unserer Stiftungsaktivitäten ist das Engagement für die weitere Verbreitung des Stiftungswesens. Hier nimmt unsere rechtsfähige Dachstiftung, die Stiftergemeinschaft der Förde Sparkasse eine entscheidende Funktion ein: Um möglichst viele Menschen zu motivieren, selbst stifterisch aktiv zu werden, ermöglicht sie unter ihrem rechtlichen Dach die Umsetzung der unterschiedlichsten gemeinnützigen Stiftungsideen. So sichert sie als Trägerin nachhaltig die Zweckerfüllung unselbständiger Treuhandstiftungen sowie zweck- und namensgebundener Zustiftungen, sogenannter Stiftungsfonds.

Mit einer unterjährigen Neuerrichtung und einem Kapitalzuwachs von insgesamt 217.777,- € hielt die Stiftergemeinschaft im Jahr 2012 folgende nichtrechtsfähige Stiftungen in treuhänderischer Trägerschaft:

- ◆ Andreas Andresen-Stiftung für Krebsforschung
- ◆ Bürgerstiftung Preetz
- ◆ DLRG-Stiftung Schleswig-Holstein
- ◆ FH Kiel-Stiftung
- ◆ Irmgard-Jaron-Stiftung
- ◆ Orgelstiftung Heiligengeist Kiel
- ◆ Prof. Dr. Behnke-Stiftung
- ◆ Silke und Franz Breindl-Stiftung
- ◆ Stiftung der Eheleute Herbert und Edeltraut Schmidt
- ◆ Stiftung Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche Kiel
- ◆ Stiftung Gymnasium Wellingdorf
- ◆ Stiftung Musikfreunde Kiel

Zudem verwaltete die Stiftergemeinschaft im Berichtsjahr insgesamt neun Stiftungsfonds, darunter Zuflüsse über insgesamt 100.000,- €. Diese Zustiftungen sind auf Wunsch der Stifterinnen und Stifter namensgebunden zahlreichen Satzungszwecken der Stiftergemeinschaft gewidmet, so z. B. der Kinder- und Jugendhilfe, mildtätigen Zwecken, dem Denkmalschutz, Kunst und Kultur oder dem Umwelt- und Naturschutz.

Daten 2012

Stiftungen der Förde Sparkasse exkl. Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds

Anzahl	6
Stiftungsvermögen (kumuliert)	8.151.796,- €
davon langfristige Rücklagen	89.827,- €
Ausgaben für den Stiftungszweck (kumuliert)	189.529,- €

Stiftungsfonds in der Stiftergemeinschaft der Förde Sparkasse

Anzahl	9
Stiftungsvermögen (kumuliert)	810.000,- €
davon Zufluss im Berichtsjahr	100.000,- €
Ausgaben für den Stiftungszweck	16.320,- €

Treuhandstiftungen in der Stiftergemeinschaft der Förde Sparkasse

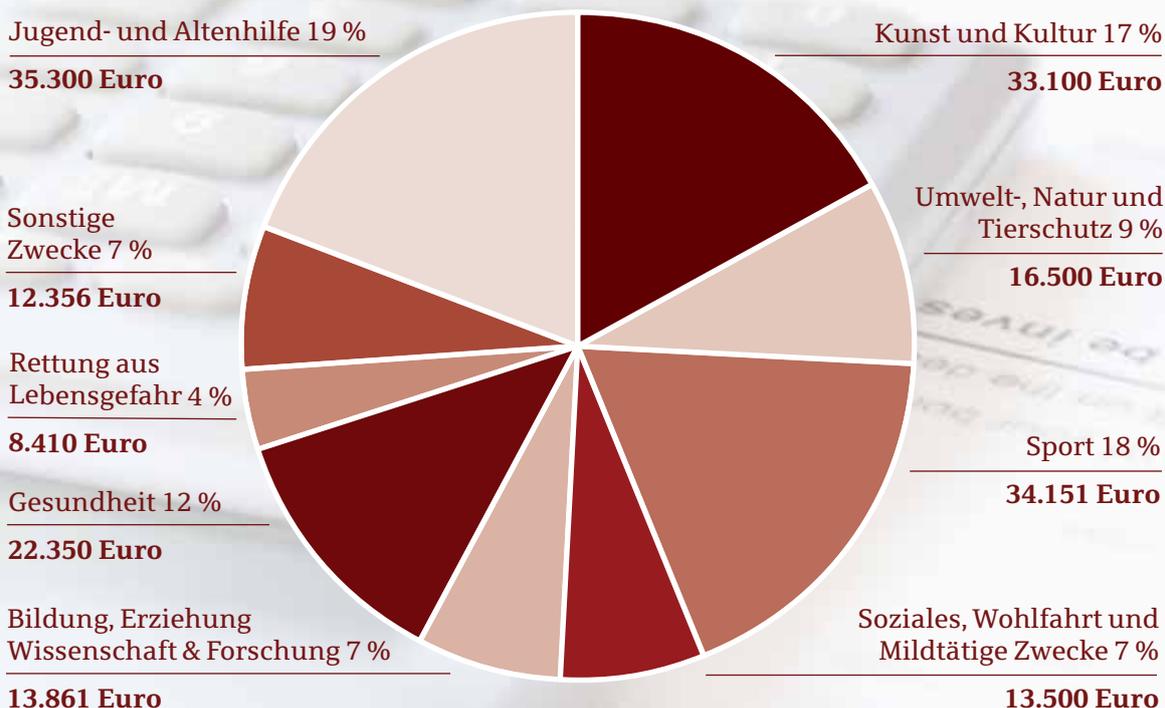
Anzahl	12
Stiftungsvermögen (kumuliert)	2.103.144,- €
davon langfristige Rücklagen	19.069,- €
davon Zufluss im Berichtsjahr	217.777,- €
Ausgaben für den Stiftungszweck (kumuliert) ¹	10.537,- €

Stiftungen der Förde Sparkasse inkl. aller Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds

Stiftungsvermögen gesamt	11.064.940,- €
Ausgaben für den Stiftungszweck gesamt	216.386,- €

¹ Um Ihr Stiftungskapital für die Zukunft zu stärken, dürfen gemeinnützige Stiftungen in den ersten Jahren nach ihrer Gründung eine sog. Ansparrücklage bilden. Aus diesem Grund sind die Ausschüttungen der überwiegend noch sehr jungen Treuhandstiftungen verhältnismäßig niedrig.

Fördermittelvergabe der Stiftungen der Förde Sparkasse 2012 Gesamt: 189.528 Euro





Das Hospizwesen lässt unheilbar Kranken in ihrer letzten Lebensphase stationär oder ambulant eine respektvolle, umfassende und kompetente Betreuung zuteil werden. Der Begriff „Hospiz“ beschreibt dabei nicht nur die konkreten Einrichtungen, sondern auch das Konzept einer ganzheitlichen Sterbe- und Trauerbegleitung.

Der Hospizgedanke zielt darauf ab, das Sterben als Teil des Lebens ins öffentliche Bewusstsein zu rufen und damit den Sterbenden und ihren Angehörigen ein würdevolles Leben zu ermöglichen.

Liebevolle Begleitung für die letzte Lebensphase: Das Hospizwesen in der Landeshauptstadt Kiel

In der Landeshauptstadt Kiel wird hospizliche Begleitung durch zwei Einrichtungen getragen, die schwerstkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase begleiten. Professionelle und ehrenamtliche Mitarbeiter sorgen unermüdlich und engagiert dafür, dass es Menschen ermöglicht wird, mit liebevollem Beistand und kompetenter Unterstützung ihren letzten Weg zu gehen.

Ein Beispiel für vorbildliches Engagement im Zeichen des Hospizgedankens ist das Anfang 2012 in Kiel-Moorsee eröffnete **Hospiz Kieler Förde**. Hier wird liebevolle Pflege in wohnlich familiärer Atmosphäre angeboten. Ärzte, Pflegefachkräfte, Sozialpädagogen, Seelsorger und Ehrenamtliche lassen den Gästen des Hospizes professionelle Betreuung und liebevolle Begleitung zukommen. Ärzte bemühen sich um Linderung der quälenden Symptome. Psychologen und Seelsorger bieten spirituelle Angebote an. Die Sterbenden sollen sich frei fühlen, durch rückblickende Gespräche Sinn im vergangenen oder gegenwärtigen Leben zu finden. „Wir sehen es als ein wichtiges Anliegen der Hospizbewegung, dem Menschen zu helfen, das Sterben und den Tod als ein natürliches Lebensereignis wie die Geburt erleben zu dürfen und keine künstliche Lebensverlängerung ertragen zu müssen“, so Dr. Irmgard Koppenhöfer, Vorstandsvorsitzende der Hospiz Kieler Förde Stiftung. „Wir ermöglichen es Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Religion oder Weltanschauung, mit liebevollem Beistand und professioneller Unterstützung ihr Leben loszulassen.“

Ein weiteres Beispiel ist die im Jahr 1993 von zwei Frauen in Kiel gegründete **hospiz-initiative kiel**. Diese begleitet Schwerkranke und Ster-

bende am Ende ihres Lebens und arbeitet dafür, dass Sterben und Tod menschenwürdig gelebt werden können und nicht mehr in die Tabuzone abgedrängt werden. Das Zentrum der hospizinitiative ist ein Haus in der Waitzstraße 17 in Kiel. Von hier aus fahren die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zu den Menschen nach Hause in ihre vertraute Umgebung: zu schwerkranken und alten Menschen, zu Familien mit einem lebensbegrenzend erkrankten Kind sowie zu Familien mit Kindern, bei denen ein Elternteil lebensbedrohlich erkrankt ist. Anne Münchmeier, erste Vorsitzende der hospiz-initiative kiel, zur Arbeit ihres Vereins: „Wir möchten für die Menschen am Ende des Lebens da sein, so wie sie es sich wünschen und brauchen. Wir haben Zeit und Ruhe für Gespräche. Ausgesprochene Ängste sind nicht weg, aber sie werden kleiner. Wir begleiten auf dem Weg, so wie jeder ihn für sich selbst bestimmt.“ Dieses Engagement wird getragen von 5 professionellen Koordinatorinnen sowie etwa 100 Ehrenamtlichen.

Wenngleich sowohl das Hospiz Kieler Förde als auch die Hospiz-Initiative Kiel e. V. finanzielle Mittel von den Krankenkassen erhalten, so sind sie doch in hohem Maße auch auf Unterstützung durch Spenden und Zustiftungen angewiesen, um ihre Arbeit langfristig leisten zu können. Aus diesem Grunde sind beide Einrichtungen in den vergangenen Jahren durch Spenden der Förde Sparkasse und aus Mitteln unserer Stiftungen finanziell unterstützt worden. Zudem haben sich mehrere Stifter in der **Stiftergemeinschaft der Förde Sparkasse** mit ihrem zweck- und namensgebundenen Stiftungsfonds oder ihrer eigenen Treuhandstiftung der Förderung des Hospizgedankens in unserer Region verschrieben. Damit werden aus der Stiftergemeinschaft Jahr für Jahr zusätzliche Mittel für diese wertvolle Arbeit bereitgestellt.



*Ein Beispiel für wertvolle Hospizarbeit
in Kiel: das stationäre Hospiz Kieler Förde
in Kiel-Moorsee.*

Interessierten Privatpersonen und Institutionen stehen diverse Möglichkeiten offen, sich für das Hospizwesen in der Region finanziell zu engagieren.¹ Neben Spenden direkt an entsprechende Einrichtungen und Initiativen wie die zuvor beispielhaft Genannten kann auch die Einrichtung eines eigenen zweck- und namensgebundenen Stiftungsfonds oder einer Treuhandstiftung eine interessante Option für ein dauerhaftes Engagement sein. Sprechen Sie einfach mit den Experten aus dem Stiftungs- und Generationenmanagement der Förde Sparkasse über Ihre individuellen Vorstellungen und lassen Sie sich beraten, welcher Weg am besten zu Ihren Ideen passt.

¹ Nähere Informationen zu den unterschiedlichen Formen finanzieller Förderung finden Sie auf Seite 16.





Die Orgel gilt von alters her als Königin der Instrumente. Orgelmusik, ein unverzichtbarer Teil von Gottesdienst und Verkündigung, ist darüber hinaus aber auch fester Bestandteil unserer Kultur.

Der Pauluskirche und der Ansgarkirche, den beiden Kirchen der Gemeinde Heiligengeist in Kiel, kommt ein solcher Kultur tragender und erhaltender Auftrag über die Kirchengemeinde hinaus im besonderen Maße zu: Sie befinden sich in zentraler Lage der Landeshauptstadt, die Pauluskirche noch dazu im Einzugsgebiet des Landtages, die Ansgarkirche im Einzugsgebiet der Universität.

Eine neue Orgel für die Pauluskirche: Kirchengemeinde Heiligengeist gründet Orgelstiftung

Landauf, landab hört und liest man von Orgelrestaurierungen, -umbauten oder -neubauten. Das liegt nicht an der Unbescheidenheit unserer Zeit, sondern vor allem daran, dass man nach den beiden Weltkriegen nur ungenügendes Material und wenig finanzielle Mittel für Instandsetzungen vorhandener Orgeln oder für neue Instrumente zur Verfügung hatte und sich ein Großteil der Instrumente deshalb heute in schlechtem Zustand befindet. Zum Anderen aber brauchen alle Orgeln in einem festen Zeitrhythmus von ca. 25 Jahren eine grundlegende und kostenaufwändige Überholung.

In der Pauluskirche hatte der Orgelbauer Rudolf Neuthor seinerzeit mit vergleichsweise geringem finanziellen Aufwand eine neue Orgel gebaut, die überwiegend durch Privatspenden finanziert werden konnte. Inzwischen genügt diese Orgel nicht mehr den heutigen Ansprüchen in Gottesdienst und Konzert.

Sie ist für den Raum insgesamt zu leise, die Einzelregister haben wenig Charakter. Ihr Klangfundament ist dem Raum nicht angemessen. Es fehlen ihr Gravität und Kraft. Durch ihren zu tief im Turm liegenden Standort wird – abgesehen von dem wegen der räumlichen Enge immer wieder drohenden Schimmelbefall – dieses Problem noch verschärft. Die Musik der Romantik und Moderne kann auf ihr nicht adäquat dargestellt werden.

Mehrere Fachgutachten haben ergeben, dass auch mit Reparaturen und Umbauten keine wesentliche Verbesserung der Orgel erreichbar

ist und die zu erwartenden Kosten in keinem Verhältnis zum Ergebnis stehen würden. Daraufhin hat die Gemeinde beschlossen: ein Neubau einer Orgel in der Pauluskirche ist zwar eine teure, doch eine sinnvolle Sache.

So planen wir für die Pauluskirche eine neue romantisch-sinfonische Orgel im deutsch-französischen Stil mit charaktervollen Einzelregistern, die den gesamten Kirchenraum klanglich ausfüllen kann. Auf ihr sollen – neben den Werken des Barock – endlich auch Kompositionen der Romantik und der Moderne adäquat dargestellt werden können. Ein solches Instrument gibt es im ganzen Kieler Raum bis heute nicht, und somit würde die Orgel auch über die Gemeindegrenzen hinaus eine wichtige musikalische Funktion in der Landeshauptstadt übernehmen.

Die Ansgarkirche wurde im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt. Eine Orgel mit altem Pfeifenbestand aus anderen Kirchen wurde kurzerhand vor die zugemauerte Rosette der Westfront gebaut. Das Instrument war und ist ein Provisorium und muss dringend umfassend überarbeitet werden.

Beide Projekte übersteigen die finanziellen Möglichkeiten der Kirchengemeinde. Beide Kirchen sollen aber für die Zukunft langfristig als kirchenmusikalische Anziehungspunkte erhalten bleiben. Da die Qualität der Kirchenmusik unmittelbar vom Zustand der jeweiligen Orgel abhängt, wurde im März 2011 vorrangig zur Finanzierung des Orgelneubaus in der Pauluskirche aber darüber hinaus auch zur weiteren Sicherung unserer Orgeln auf Dauer die **Orgelstiftung Heiligengeist Kiel** gegründet, die von der Stiftergemeinschaft der Förde Sparkasse treuhänderisch verwaltet wird.

*“Das ist die Chance, für die Pauluskirche eine besondere Orgel zu schaffen”.
Hartmut Borchert (v. l.),
Matthias Viertel,
Anne-Maya Hergt,
Bärbel Naeve,
Dieter Lowack,
Marie-Charlotte Wahl
und Andreas Koller
von der Orgelstiftung
möchten die Bürger
für das Projekt
begeistern.*

*Foto:
Christoph Jürgensen*



Zustiftungen bitte unter dem Verwendungszweck „Zustiftung“ sowie unter Angabe von Name und Anschrift auf das Konto 1 001 638 012 bei der Förde Sparkasse (Bankleitzahl 210 501 70).

Fragen zur „Orgelstiftung Heiligengeist“ beantworten Ihnen der Vorsitzende des Stiftungsbeirates Dieter Lowack unter 0431 8 89 85 02, der Kirchenmusiker Andreas Koller unter 0431 5 72 64 oder Konstantin Rohde vom Stiftungsmanagement der Förde Sparkasse unter 0431 592-1114.

Informationen finden Sie auch im Internet unter www.heiligengeist-kiel.de





Konstantin Rohde ist Leiter des Stiftungs- und Generationenmanagement der Förde Sparkasse und geprüfter Stiftungsspezialist. Er begleitet stiftungsinteressierte Privatpersonen und Institutionen auf ihrem Weg zur Stiftung - von der ersten Idee bis zur Anerkennung der Stiftung.

Warum Spende nicht gleich Spende ist – Tipps für eine effektive Förderung des Gemeinwohls

Finanzielles Engagement für das Gemeinwohl ist für viele Menschen eine Selbstverständlichkeit. Etwa ein Drittel der deutschen Bevölkerung spendet regelmäßig für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke.¹ Die Motive zu spenden sind dabei so vielfältig wie die Spender selbst. Während einige durch aktuelle Katastrophen auf der ganzen Welt zum Spenden bewegt werden, so möchten andere beispielsweise Kunst und Kultur, Umwelt-, Natur- und Tierschutz oder Wissenschaft und Forschung in der eigenen Region unterstützen. Ganz gleich, welches Motiv den Ausschlag für finanzielles Engagement gibt, stellt sich in jedem Fall die Frage nach der sinnvollsten Form der Unterstützung. Denn Spende ist oftmals nicht gleich Spende, und es ist entscheidend, was der Einzelne mit seiner Zuwendung erreichen möchte. Dieser Artikel gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Wege.

Die **Spende im eigentlichen Sinne** stellt die einfachste Form finanziellen Engagements dar. Sie dient in der Regel der Unterstützung laufender gemeinnütziger Arbeit und unterliegt der Pflicht zur zeitnahen Mittelverwendung. Dies bedeutet, dass die Zuwendung vom Empfänger grundsätzlich im Jahr des Zuflusses, spätestens aber im Folgejahr vollständig für dessen Zwecke verwendet werden muss. Klassische Spenden sind daher ideal geeignet für kleinere Geldzuwendungen oder aber zur Finanzierung konkreter aktueller Projekte, wie zum Beispiel den Bau eines neuen Tierheims oder die Restaurierung eines Denkmals. Der kurzfristige Verbrauch einer Zuwendung ist allerdings nicht immer im Sinne des Spenders oder der geförderten Institution. Sollen finanzielle Mittel gemeinnützigen Ideen oder Organisationen nachhaltig dienen, sollte ein Engagement in einer Stiftung in Erwägung gezogen werden.

Finanzielles Engagement in einer Stiftung kann dabei auf ganz unterschiedlichen Wegen erfolgen. Natürlich können auch Stiftungen mit einer klassischen Spende bedacht werden. Sollen Zuwendungen an bereits bestehende Stiftungen aber erhalten bleiben und dem Stiftungskapital dauerhaft zuwachsen, so müssen diese als **Zustiftung** eingezahlt werden. Genau wie die klassische Spende ist auch die **Zustiftung** zumeist mit einer einfachen Banküberweisung vollzogen. Einzig im Verwendungszweck der Überweisung sollte deutlich werden, dass es sich um eine **Zustiftung** handelt. So weiß die empfangende Stiftung, dass die Zuwendung für ihren Vermögensstock gedacht ist und dauerhaft erhalten werden muss. Sie wird die Erträge aus der **Zustiftung** dann ebenso wie ihre sonstigen Mittel für ihren eigenen Satzungszweck einsetzen.

Viele Stifter haben allerdings spezifischere Ideen, welche Zwecke in welcher Form aus ihrem Kapital unterstützt werden sollen. Häufig soll das Engagement zudem unter einer bestimmten Bezeichnung geführt werden, zum Beispiel dem eigenen Familiennamen. Doch selbst solch individuelle Wünsche erfordern nicht die Errichtung einer eigenen Stiftung und den damit verbundenen Gründungs- und Verwaltungsaufwand. Einige gemeinnützige Stiftungen sind als **Dachstiftung** konzipiert und dürfen im Rahmen ihrer Satzungszwecke **zweck- und namensgebundene Zustiftungen** annehmen. Diese Sonderform der **Zustiftung**, oftmals auch als **Namens- oder Stiftungsfonds** bezeichnet, ermöglicht dem Stifter einen individuellen und dennoch sehr unkomplizierten Weg zur Stiftung. Wichtig hierbei ist allerdings eine genaue Abstimmung mit der aufnehmenden Stiftung.

¹ Quelle: Deutscher Spendenrat e. V. / GfK – Bilanz des Helfens 2012

Spenden zur Unterstützung laufender gemeinnütziger Arbeit

Zustiftungen für ein nachhaltiges Engagement
innerhalb einer bestehenden Stiftung

Stiftungsfonds zur Verwirklichung der eigenen Stiftungs-
idee in einer bestehenden Stiftung

Treuhandstiftung zur individuellen Verwirklichung Ihrer eigenen
Stiftungs-idee in treuhänderischer Verwaltung

Selbstständige Stiftung für die Umsetzung darüber hinausgehender
Stiftungs-ideen in besonderen Rahmen
(operative Stiftung, komplexe Vermögen)

Einige Stifter möchten sich im Rahmen eines eigenen Stiftungsgremiums aber langfristig die Entscheidung über die konkrete Erfüllung des Stiftungszwecks vorbehalten und eventuell sogar selbst ehrenamtlich aktiv werden. Ist zudem ein umfassender eigener Außenauftritt der Stiftung gewünscht, zum Beispiel um weitere Mittel von Dritten einzuwerben, sollte schließlich die **Gründung einer eigenen Stiftung** in Betracht gezogen werden. Diese erfordert eine sehr sorgfältige Planung und sollte durch erfahrene Berater begleitet werden. Abhängig von der Komplexität der Stiftungs-idee sowie der Höhe des zur Verfügung stehenden Kapitals, sollte dann auch abgewogen werden, ob tatsächlich eine **rechtlich selbstständige Stiftung** sinnvoll ist, deren Errichtung eine behördliche Anerkennung erfordert und eine fortlaufende staatliche Aufsicht begründet. Häufig kann eine **nicht rechtsfähige Stiftung in treuhänderischer Verwaltung** (sog. Treuhandstiftung) der Verwirklichung der eigenen Stiftungs-idee ebenso dienlich sein. Beide Stiftungsformen benötigen für die Anerkennung ihrer Gemeinnützigkeit eine Freistellung durch das Finanzamt.

Fazit:

Die finanzielle Förderung gemeinnütziger Zwecke kann auf unterschiedlichsten Wegen erfolgen. Welcher davon der sinnvollste ist, hängt in hohem Maße davon ab, was genau mit einer Zuwendung bezweckt werden soll. Ob einfache Spende, Zustiftung, Stiftungsfonds, Treuhandstiftung oder rechtlich selbstständige Stiftung – weitgehend unabhängig von der gewünschten Höhe des finanziellen Engagements lohnt es sich, alle Alternativen kennenzulernen, um die richtige Form des Engagements zu wählen. Hierbei unterstützen Sie die Spezialisten im Stiftungs- und Generationenmanagement der Förde Sparkasse gern.

**Ansprechpartner für stiftungsinteressierte
Privatpersonen und Institutionen**

Konstantin Rohde

Förde Sparkasse
Stiftungs- und Generationenmanagement
Lorentzendamms 28-30
24103 Kiel
Telefon 0431 592-1114
Telefax 0431 592-1811
konstantin.rohde@foerde-sparkasse.de





Förde Sparkasse

Stiftungs- und Generationenmanagement

Lorentzendam 28-30

24103 Kiel

Telefon 0431 592-1114

www.foerde-sparkasse.de/stiftungen